

Frage 1:

Baden-Württemberg strebt an, bis 2040 klimaneutral zu werden, was auch den Verkehr auf dem Bodensee beinhaltet.

Welche Maßnahmen werden sie verfolgen, dieses Ziel auch für die Schifffahrt auf dem Bodensee zu erreichen?

Wir verfolgen einen technologieoffenen Ansatz für gelingenden Klimaschutz. Wir setzen dabei auch auf klimaneutrale Kraftstoffe. Durch den Einsatz von HVO100 statt von herkömmlichem Diesel können bis zu 90 Prozent CO₂-Emissionen eingespart werden.

Frage 2:

Die einzige Maßnahme mit hoher Sofortwirkung, Emissionen, Lärm und Wellen kostenlos zu reduzieren, ist langsames Fahren. Unterstützen sie eine Reduzierung der Höchstgeschwindigkeit am Bodensee von 40 auf 15 km/h?

Nein.

Frage 3:

Analog zur Mobilität auf dem Lande ist die Zukunft der Mobilität auf dem Wasser, zumindest im Freizeitbereich, elektrisch.

a) Welche Maßnahmen planen sie, die Ladeinfrastruktur am Bodensee zu entwickeln?

Es gibt ein Förderprogramm mit dem Titel Charge@BW

b) Welche Anreize würden sie unterstützen, den Umstieg vom Verbrenner auf E-Antriebe zu forcieren?

Wir erachten es für keine öffentliche Aufgabe aus Steuermitteln, die Anschaffung neuer Freizeitboote zu fördern.

Frage 4:

Wie stehen sie zum Vorschlag, nur noch Boote mit „sauberen“, also klimaneutralen Antrieben ab 2030 zuzulassen?

Wie bereits erwähnt, verfolgen wir einen technologieoffenen Ansatz. Ein mit klimaneutralen reFuels betanktes Schiff ist ebenso umweltfreundlich wie ein lokal emissionsfrei betriebenes E-Boot. Ein Zulassungsverbot lehnen wir deshalb ab.

Frage 5:

Die gut 25.000 Motorboote (Vergnügungsboote) am Bodensee produzieren nicht nur Lärm, Wellen und CO₂, sondern spülen über ihr Abgassystem auch unverbrannte Treibstoffe (Diesel, Benzin) in das Trinkwasser. Dies laut Umweltverbund Vorarlberg in einer Größenordnung von mind. 100 Tonnen (ca. 130.000 Liter) pro Saison. Ist ihnen das bekannt bzw. jetzt, wo sie es wissen, wie gehen sie mit der aus unserer Sicht größten Kontaminationsquelle des Bodensees um?

Die Wasserqualität des Bodensees uns unstrittig hervorragend. Bekanntlich erfolgt die Trinkwasserentnahme der Landeswasserversorgung in einer Tiefe von 60 Metern.

Frage 6:

Welche Chancen und Möglichkeiten sehen sie, die Schifffahrtsbetriebe (BSB) auf einen CO₂-neutralen Betrieb umzurüsten?

Wir fordern nicht nur seit Jahren, dass die grün geführte Landesregierung für wirklichen Klimaschutz ihre Dieselfahrzeuge sofort mit HVO 100 statt mit konventionellem Diesel betankt und damit bis zu 90% Prozent CO₂-Emissionen einsparen zu können. Gleiches gilt für dieselbetriebene Fähren.

Frage 7:

Elektrofähren für Autos und Personen verbreiten sich schnell. Würden sie sich für eine E-Fähre-Verbindung zwischen Friedrichshafen und Romanshorn einsetzen?

Fährverbindungen müssen nicht zuletzt von den Reisezeiten her attraktiv sein. Vorerst wäre der Einsatz von HVO100 wesentlich zielführender.

Frage 8:

Inwieweit sehen sie den Bodensee als Entwicklungsfaktor im ÖPNV Netz in der Region?

Die gewachsene und vorhandene Struktur hat sich bewährt.